



One-Health-Ansatz – gemeinsam gegen Antibiotika- Resistenzen vorgehen

„One-Health“ („eine Gesundheit“) steht für den ganzheitlichen Ansatz, der die komplexen Zusammenhänge zwischen Mensch, Tier, Umwelt sowie Gesundheit darstellt und die enge Zusammenarbeit aller im öffentlichen Gesundheits- und Veterinärwesen tätigen Berufsgruppen umfasst. Zentrales Thema: Der Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen.

Liebe Leserinnen und Leser,

in regelmäßigen Abständen erreichen uns Nachrichten über neue, neuartige oder sich verändernde Infektionserreger. Ebenso regelmäßig startet dann der Wettlauf um die Bereitstellung eines wirksamen Impfstoffes oder Therapeutikums. Infektionserreger, Fraßfeinde und Pflanzen entwickeln sich seit Jahrmillionen nebeneinander her. Um trotzdem zu überleben, haben Pflanzen wirksame Waffen gegen Viren, Bakterien, Pilze und Fraßfeinde gebildet. Diese Waffen verstecken sich in den sekundären Pflanzenstoffen. Durch Auf- und Zubereitung von Heilpflanzen und die gekonnte Kombination machen wir diese für Sie und Ihre Tiere nutzbar. Seit 1919 entwickelt und hergestellt in Deutschland!

Volker Schwarz Dr. Sandra Graf-Schiller
Geschäftsführer Geschäftsführerin

Das One-Health-Konzept, welches sich mit Fragestellungen zur globalen Gesundheit befasst, hat in den letzten Jahren zunehmend Aufmerksamkeit erfahren. Denn wir stehen heute ganz neuen Herausforderungen gegenüber. Neben Zoonosen, also Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden und sich weltweit auswirken können (aktuelle Coronavirusinfektionen), ist die alarmierende Zunahme an Antibiotika-Resistenzen ein Problem, das nur durch gemeinsame Anstrengungen bewältigt werden kann.

Der breite, oft auch ungerechtfertigte Einsatz von Antibiotika in der Humanmedizin, Tiermedizin und Tierproduktion hat die Entstehung von Antibiotika-Resistenzen forciert. Hinzu kommt, dass durch den Wegfall der meisten Patente die Wirkstoffe deutlich günstiger geworden sind. Gleichzeitig nimmt die extrem kostspielige Entwicklung neuer Antibiotika durch die großen Pharmafirmen deutlich ab. Denn sie ist für die meist renditegetriebenen Unternehmen wirtschaftlich uninteressant. Derzeit sind hier nur

noch vier der großen Pharmaunternehmen forschend tätig. Auch die Antibiotika-Herstellung hat sich nach China und Indien verlagert. Damit sind wir in einem gefährlichen Maß abhängig geworden.

Das Einstellen an nur einer Schraube ist nutzlos. Man muss das Gesamtsystem im Blick haben. Fakt ist: die Landwirtschaft steht unter besonderer Beobachtung.

Pauschale Schuldzuweisungen sind sinnlos, wenn wir über zunehmende Antibiotika-Resistenzen diskutieren. Nur gemeinsam lassen sich Lösungen finden. Doch eine gewisse Fähigkeit zur Selbstkritik ist hilfreich, wenn wir als Nutztierhalter in der Diskussion gehört werden wollen, damit wir unsere fachliche Expertise aus der Praxis in die Gremien einbringen können. Wichtig ist, dass man mit uns redet, nicht nur über uns. Die intensive Tierhaltung ist Teil des Problems, aber Landwirte sind auch Teil der Lösung. Bleiben wir offen für Neues.

Trockensteher unterstützen und Nachgeburtsabgang fördern

Wir wünschen uns gesunde, fitte, fruchtbare und leistungsbereite Kühe. Grundvoraussetzung dafür ist eine optimale Trockenstehezit. Dieser Jahresurlaub der Kuh sollte stressfrei verlaufen, ihr bedarfsgerechte Kost und komfortable Logis bieten.

Die Trockenstehphase ist die wichtigste Zeit im Jahresablauf der Kuh. Diese sechs bis acht Wochen dienen der Regeneration und bereiten die neue Laktation vor. Doch bereits die zweimalige Umstellung des Stoffwechsels zum Trockenstellen und erneut zu Laktationsbeginn bedeutet eine enorme Belastung für das Tier. Jeder weitere Stress ist von den Trockenstehern fernzuhalten. Somit ist eine Überbelegung der Trockensteherabteile unbedingt zu vermeiden. Die Kühe benötigen ein großzügiges Platzangebot mit viel sauberer Einstreu. Dies dient nicht allein dem Kuhkomfort, sondern auch der Eutergesundheit. Das in der Laktation beanspruchte Euter soll sich in diesen Wochen erholen und Infektionen der Milchdrüse ausheilen. Doch in der Praxis entstammt rund ein Drittel aller Mastitis-Neuinfektionen ursächlich der Trockenstehezit.

Bereits im letzten Laktationsdrittel ist darauf zu achten, dass die Tiere nicht überkonditioniert in die Trockenstehphase gehen. Diese Kühe erleiden sonst vermehrt Schweregeburten, Nachgeburtsverhaltungen und vor allem Stoffwechselerkrankungen. Es darf jedoch keinesfalls versucht werden, die Trockensteher noch abspecken zu lassen. In den Wochen vor dem Abkalben sollte die Körperkondition der Kühe unverändert bleiben. Dies ist am besten durch eine zweiphasige Trockensteher-Fütterung zu



erreichen. Denn während in der frühen Trockenstehezit ein reduzierter Energie- und Eiweißgehalt mit einem hohen Strukturanteil in der Ration gefordert ist, sollte in der Anfütterungsphase zwei bis drei Wochen vor dem Kalbetermin die Energiedichte angehoben werden, da die Futteraufnahme zurück geht und das ungeborene Kalb an Masse zunimmt. Damit sich auch der Pansen auf die Laktation vorbereiten kann, empfiehlt es sich, bereits in dieser Zeit die Komponenten aus der Ration der Laktierenden zu verfüttern.

Während der gesamten Trockenstehezit ist ein bedarfsgerechtes Mineralfutter zu geben, welches idealer Weise direkt in die Ration eingemischt wird. Lecksteine oder -schalen eignen sich nicht.

Ursonne Rinder Trockensteher enthält neben Mineralstoffen und Vitaminen 25 % Kräuter, die den Stoffwechsel anregen sowie die Leber regenerieren. Eine Placebo-kontrollierte Studie belegt die positiven Effekte dieser Kräuter auf die Abgangsrate und somit die Nutzungsdauer der Kühe. Vor allem Abgänge aufgrund von Fruchtbarkeitsstörungen waren in der Kräutergruppe signifikant reduziert.

Um den Stress für die Kühe möglichst gering zu halten, ist es sinnvoll, sie ein bis zwei Tage vor dem Kalbetermin in eine saubere Abkalbebucht zu überführen. Unnötige Störungen im Geburtsablauf sind zu vermeiden. Unmittelbar nach dem Kalben ist dem Muttertier so viel lauwarmes Wasser anzubieten, wie es aufnehmen mag. Dies können bis zu 40 l sein. Die begleitende Gabe von Produkten zur Paresesowie Ketose-Prophylaxe ist sinnvoll. Traxaxan, der Kuh eine halbe bis eine Stunde nach dem Kalben oral verabreicht, regt die Durchblutung der Muskulatur an und kann so den Abgang der Nachgeburt fördern.

Dr. Gabriele Arndt

Traxaxan – zur Gabe nach dem Abkalben

Traxaxan ist ein Ergänzungsfuttermittel mit gemahlener Lorbeerfrüchten zur Anregung der Durchblutung der Muskulatur, besonders nach der Geburt. Pro Kuh beträgt die Gabe 45 g. Sie sollte ½ bis 1 Stunde nach dem Kalben sowie gegebenenfalls nach weiteren 12 Stunden erfolgen.

Der zügige Abgang der Nachgeburt nach der Abkalbung ist wesentlich für den unkomplizierten Verlauf der Uterusrückbildung und des gesamten Puerperiums. Die ungestörte Hauptrückbildungsphase, die etwa bis zum 9. Tag nach dem Kalben andauert, ist unerlässliche Voraussetzung zur Optimierung der Zwischenkalbezeit und des Besamungserfolgs, ebenso wie für die gesundheitliche Stabilität der Milchkuh während der gesamten Laktation.

In einer Studie an 174 frisch gekalbten Kühen wurde gezeigt, dass die Verfütterung des Pulvers getrockneter Lorbeerfrüchte unmittelbar nach

der Abkalbung den natürlichen Vorgang, die Plazenta und die Eihäute nach der Geburt auszustoßen, mit all seinen positiven Folgen effektiv fördern und unterstützen kann. Angesichts der enormen wirtschaftlichen Bedeutung eines positiven Nachgeburtsverlaufs muss eine effektive Unterstützung dieses Geschehens von höchster Priorität sein.

Traxaxan ist in der 300 g Dose sowie im 1,5 kg und 2 x 1,5 kg Gebinde erhältlich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Außendienst-Mitarbeiter, telefonisch unter 07524 4015-20 oder unter www.schaette.de



„Traxaxan gebe ich jeder Kuh für die Nachgeburt!“

In Geestland, im Kreis Cuxhaven im Hinterland der Nordsee, liegt der Hof der Familie von der Lieth. Der Milchviehbetrieb wird von Heiko von der Lieth mit Unterstützung durch seine Frau, die Eltern sowie eine 450 Euro-Kraft bewirtschaftet. Die Leistung der 110 Kühe liegt bei 9.800 kg.

Rund um die Abkalbung wird viel für die Tiere getan. „Ich bin bei jeder Kalbung dabei, auch nachts“, erklärt Herr von der Lieth. Er berichtet, dass die Nachgeburt bei seinen Kühen früher häufiger hängengeblieben sei. „Und nahezu alle Färsen haben nach dem Kalben Fieber gezeigt. Wenn deren Fruchthüllen nicht abgehen, ist es kein Calciummangel. Über die Tierpraxis sind wir auf das Traxaxan zur Unterstützung der Versäuerung aufmerksam geworden. Lass uns das mal ausprobieren, habe ich gesagt.“ Und? „Das hat gut funktioniert. Seitdem geben wir es jeder Kuh prophylaktisch nach dem Kalben.“

„Dadurch, dass die Kühe die Nachgeburt los sind, fangen sie auch schneller an zu fressen. Ihr Wohlbefinden nach dem Kalben ist sichtbar besser geworden“, schildert der passionierte Milchviehhalter seine Beobachtung. Gibt es darüber hinaus Effekte? „Wir achten besonders auf die Eutergesundheit. Eine Kuh mit Gebärmutterentzündung hat automatisch höhere Zellzahlen und Flocken in der Milch. Das geht im Nu aufs Euter, es ist ja ein Blutkreislauf.“ Was heißt das in Zahlen? „Im Schnitt liegen wir bei 65.000 Zellen“, antwortet der Landwirtschaftsmeister. „Dafür muss man schon etwas tun.“ Bei Nachgeburtshaltung denkt man vor allem an Auswirkungen auf die



**Heiko von der Lieth mit Dr. Schaeette
 Fachberaterin Saskia Schockemöhle**

Fruchtbarkeit. „Das ergibt sich durch die nachfolgende Gebärmutterentzündung. Mit dem Einsatz des Traxaxan ist in unserer Herde auch der Besamungsindex besser geworden.“ „Neulich“, erinnert sich der Vater dreier Kinder lächelnd, „hatten wir bei einer Schweregeburt den Tierarzt dabei. Ich habe wie üblich gleich Traxaxan eingegeben. Ruck-zuck war die Nachgeburt runter. Unser Tierarzt meinte dann, das hätte er jetzt nicht erwartet.“

Ob er das Pulver einfach auf das noch nasse Kalb streut und dieses von der Kuh ablecken lässt? „Nein, wir machen das anders, da hier im Landkreis Paratuberkulose auftritt. Das Risiko will ich nicht eingehen. Wir nehmen die Kälber möglichst schnell von der Kuh weg, schwemmen Traxaxan mit etwas Wasser auf und geben es ihr ins Maul.“ Ist das nicht extra Arbeit? „Die Handhabung ist wirklich einfach und kostet nicht viel Zeit. Wir setzen die Kühe zum Abmelken der Biestmilch ohnehin kurz im Fressgitter fest. Das sind keine drei Minuten.“

Als Resümee und Tipp an die Berufskollegen: „Was hat man bei rund drei Euro pro Kuh schon zu verlieren? Traxaxan hat sich bewährt, ohne Wartezeit, Dokumentation und Resistenzentwicklung. Es gibt nichts Vergleichbares.“

Der Echte Lorbeer (*Laurus nobilis*)

Der Echte Lorbeer ist ein Baum aus der Familie der Lorbeergewächse, der bis zu 10 m Höhe erreichen kann. Er wächst im gesamten Mittelmeerraum, stammt ursprünglich jedoch aus Vorderasien. Seine Blätter sind lederartig, immergrün und duften aromatisch.



Während man in früheren Zeiten sowohl die Blätter als auch die Früchte des Echten Lorbeers in der Heilkunde eingesetzt hat, verwendet man heutzutage vor allem die Blätter als Küchengewürz. Daher wird der Echte Lorbeer auch als Gewürzlorbeer bezeichnet. Sowohl die Blätter als auch die schwarzblauen, etwa kirschengroßen Früchte sind reich an ätherischen Ölen. Die „Lorbeeren“ enthalten ätherisches Öl mit Cineol und Pinen sowie fettes Öl mit Laurin-, Öl-, Palmitin- und Linolsäure, Phytosterinen und Laurinalkohol.

Lorbeeröl, aus Lorbeerfrüchten gewonnen, wurde in der Vergangenheit äußerlich bei Geschwüren, Prellungen, rheumatischen Beschwerden, zur Insektenabwehr sowie aufgrund seiner hautreizenden Wirkung zur Stimulierung des Hornwachstums am Pferdeshuf genutzt. In der Volksmedizin wird die Verwendung gemahlener Lorbeerfrüchte bei Erkrankungen der Verdauungsorgane und zur Steigerung der Harnausscheidung beschrieben. In alten Büchern zur Heilkunde finden sich Hinweise, dass die Verabreichung von Lorbeeren die Entbindung erleichtert und den Abgang der Nachgeburt anregt.

100 Jahre SaluVet – Hauptgewinn zum Abschluss des Jubel-Jahres



Familie Bader mit Veronika Sättele, SaluVet GmbH (Mitte) und Anton Schniertshauer, Dr. Schaette Fachberater (rechts), bei der Übergabe des Hauptgewinns.

Der für das vergangene Jahr zum 100-jährigen Firmenbestehen erstellte Kalender erfreute sich mit seinen Inhalten rund um die SaluVet GmbH und die Themen Tiergesundheit und Pflanzenheilkunde großer Beliebtheit. Vor allem die Gewinnspiele trafen auf große Resonanz. Wie angekündigt, haben wir zum Abschluss unter allen Gewinnspiel-Teilnehmern einen Hauptgewinn verlost. Losglück hatte Familie Bader aus Baidt bei Ravensburg und darf sich nun über einen Gutschein für 2 Personen in einem Bio-Wellnesshotel freuen.

Ätherische Öle – aromatisch duftende Naturstoffe mit großem Wirkungsspektrum

Am bekanntesten sind die ätherischen Öle wohl vor allem für ihre Verwendung bei Atemwegserkrankungen. Doch so groß wie die Vielfalt der ätherischen Öle sind auch ihre Einsatzgebiete bei Mensch und Tier.

Ätherische Öle sind Gemische ganz verschiedener, leicht flüchtiger, fettlöslicher Substanzen mit charakteristischem Geruch. Diese sekundären pflanzlichen Inhaltsstoffe treten vermehrt in bestimmten Pflanzenfamilien auf und werden in speziellen Öldrüsen gebildet. Diese Stoffe können sich in Blättern (Eukalyptus), Blüten (Rose), Samen (Anis), Schalen (Zitrusfrüchte), in der Rinde (Zimt), im Holz (Sandelholz), im Harz (Myrrhe) oder auch in Wurzelknollen (Ingwer) befinden. In der Regel werden ätherische Öle durch Wasserdampfdestillation gewonnen, bei den Zitruspflanzen durch Kaltpressung.

Analytisch hat man über 100 verschiedene Komponenten in einzelnen ätherischen Ölen nachweisen können. Insgesamt sind mehr als 2000 chemische Verbindungen dokumentiert, was diese Naturstoffe für die Heilkunde so interessant macht. Manchmal sind es einzelne, manchmal mehrere sich in ihrer Wirkung auf

den Organismus ergänzende und verstärkende Komponenten, die die pharmazeutische Anwendung des jeweiligen ätherischen Öls begründen. Nach Einatmen (Inhalation), Einnahme über Mund bzw. Maul oder auch über die Haut gelangen sie in den Blutkreislauf und werden so im Körper verteilt.

Medizinisch werden ätherische Öle äußerlich vorrangig bei Nervenschmerzen und rheumatischen Erkrankungen eingesetzt. Das Wirkungsspektrum dieser Öle reicht von entzündungshemmenden über antimikrobielle, appetit- sowie verdauungsanregende, entkrampfende, harn-treibende, beruhigende bis hin zu Insekten-abwehrenden Effekten.

Achtung: bei Katzen können bereits geringste Dosierungen von ätherischen Ölen zu Vergiftungserscheinungen führen.

**Wir wünschen Ihnen
frohe Ostern!**



SaluVet Akademie

In unserem Leitbild haben wir den Anspruch verankert, auch als Wissensvermittler rund um ganzheitliche Tiergesundheit, nachhaltige Landwirtschaft und wertvolle Lebensmittel tätig zu sein. Bewusstsein dafür wollen wir aber nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der Bevölkerung schaffen.

Mitte März präsentierte die SaluVet-Akademie in Kooperation mit dem örtlichen Kino in Bad Waldsee mit großem Erfolg den Film

„Anders essen – Das Experiment“ mit anschließendem Filmgespräch.

In dem Film von Kurt Langbein und Andrea Ernst geht es um die Frage, wie wir durch unser Essverhalten das Klima belasten.

Drei Familien machen den Selbstversuch und wollen durch die Umstellung auf eine umweltschonende Ernährung dem Klimawandel etwas entgegensetzen und den CO₂-Ausstoß verringern. Bei ihrem Experiment bepflanzten sie einen Acker, und zwar nur mit der Menge an Pflanzen, die ein Mensch durchschnittlich braucht. Außerdem achten sie auf regionale Einkäufe, essen weniger Fleisch und gehen das Kochen in einer völlig anderen Art und Weise an.

Die Deutsche Erstaussstrahlung im TV ist am 14.04.2020 (arte).

Impressum

Tierpraxis – Ihr Ratgeber für gesunde und erfolgreiche Tierhaltung.

Information für landwirtschaftliche Fachkreise.

Herausgeber

Verantwortlich für den Inhalt:

SaluVet GmbH

Stahlstraße 5 · 88339 Bad Waldsee

Telefon: +49 (0) 7524 4015-0

www.saluvet.de

Auflage: 11.000 · Stand: März 2020

Bildquellen:

© Bilanol – shutterstock (Seite 1)

© ambaradan – iStock (Seite 2)

© Foodpictures – iStock (Seite 3)

© Shutova Elena – shutterstock (Seite 4)